

# Längerfristige Entwicklung und struktureller Wandel im internationalen und österreichischen Tourismus

## Entwicklungstendenzen und Strukturwandel im Welttourismus

### Touristische Nachfrage und weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums seit dem Wachstumsknick 1973 hat den internationalen Reiseverkehr stark betroffen. Wie Übersicht 1 zeigt, expandierten die realen Einnahmen der westeuropäischen Industrieländer zwischen 1973 und 1982 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von nur rund 3% gegenüber +7½% pro Jahr in der Periode davor (1967/1973); auch die Nächtigungsnachfrage (in den neun ausgewählten Zielländern) schwächte sich deutlich ab.

Die Hauptgründe für die Wachstumsverlangsamung der touristischen Nachfrage sind

- die weltweite Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und der Realeinkommenszuwächse seit 1973, verbunden mit steigender Arbeitslosigkeit,
- die Erdölpreisschocks 1973 und 1979 (erhöhte Transportkosten).

Im Zeitraum 1964 bis 1973 stieg das reale BIP der OECD-Länder insgesamt mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,8%, danach schwächte sich das Wirtschaftswachstum deutlich ab, und das reale BIP expandierte nur mehr mit +2,1% pro Jahr (1973/1982).

Die sprunghafte Erhöhung der Energiepreise in den Jahren 1973 und 1979 führte in den Industrieländern zu empfindlichen Realeinkommensverlusten, wovon die Urlaubsbudgets wegen der großen Bedeutung

des Transportaufwands besonders betroffen wurden.

Mit der Wachstumsabschwächung nahm die Arbeitslosigkeit immer mehr zu. In Westeuropa stieg die Arbeitslosenrate von 3,5% (1973) auf 9,6% (1982). Das erhöhte die wirtschaftliche Unsicherheit im allgemeinen und die Angst um den Arbeitsplatz im besonderen, sodaß die davon am stärksten betroffenen Haushalte ihr Vorsichtssparen erhöhten. Die Einsparungen erfolgten besonders bei jenen Gütern, die nicht zum täglichen Bedarf gehören, wie etwa Urlaubsreisen oder dauerhafte Konsumgüter.

Eine weitere, allerdings weniger wichtige Ursache für die Dämpfung der Auslandsreisen nach Westeuropa lag in der relativen Verteuerung der europäischen Zielländer gegenüber den ausgewählten Herkunftsländern im Zeitraum 1973 bis 1982.

### Entwicklung und Struktur des Welttourismus nach Herkunftsländern

Die weltweite Abschwächung der touristischen Nachfrage war von einem deutlichen Strukturwandel im internationalen Reiseverkehr begleitet: Gemessen an der Ausgabenentwicklung verlor die touristische Nachfrage Westeuropas an Bedeutung. Von 1973 bis 1982 ging der Anteil Europas an der touristischen Weltnachfrage um rund 6 Prozentpunkte zurück (Übersicht 2)<sup>1)</sup>. Im internationalen Reiseverkehr haben auch die Industriegebiete in Übersee insgesamt verloren, wobei jedoch eine undifferenzierte Betrachtungsweise zu Fehlschlüssen verleiten könnte. Die Ausgabenentwicklung der Industrieländer in Übersee hing größtenteils mit der rückläufigen touristischen Nachfrage der US-Amerikaner und Kanadier bzw. mit der Abwertung des Dollars bis zum Jahr 1980 zusammen, seither hat sich die touristische Nachfrage der Nordamerikaner wieder deutlich erhöht; die Ausgabenanteile der Japaner und Australier sind dagegen kontinuierlich gestiegen. Von den verbleibenden im Welttourismus wichtigen Herkunftsregionen sind laut IMF-Statistik die Ausgabenanteile der OPEC-Staaten, Asiens und der lateinamerikanischen Länder deutlich gestiegen, der Anteil Afrikas stagnierte.

Das wichtigste Herkunftsland im Welttourismus ist trotz des seit 1973 rückläufigen Ausgabenanteils die

Übersicht 1

### Längerfristige Entwicklung im internationalen Tourismus

	1964/1973	1967/1973	1973/1982
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %		
<i>Reale Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr<sup>1)</sup></i>			
Westeuropa <sup>2)</sup>		+7,4	+2,9
9 Zielländer <sup>2)</sup>		+7,8	+2,1
Österreich	+7,2	+9,8	+1,4
<i>Ausländernächtigungen</i>			
9 Zielländer <sup>2)</sup>	+7,1	+7,3	+2,6
Österreich	+6,6	+8,4	+1,5

<sup>1)</sup> Deflationiert mit dem touristischen Preisindex — <sup>2)</sup> Deflationiert mit dem Verbraucherpreisindex — <sup>3)</sup> Österreich, Frankreich BRD Griechenland Italien Spanien Schweiz Großbritannien Jugoslawien.

<sup>1)</sup> In der Originalversion wird auch die Entwicklung in jedem Jahr zwischen 1973 und 1982 dokumentiert.

Übersicht 2

Entwicklung der Ausgaben im Welttourismus  
Dollarbasis, nominell

	1973	1973/1982	1982
	Anteile in %	Durchschnittliche jährliche Veränderung der Anteile in %	Anteile in %
Österreich	2,85	+ 0,4	2,96
Frankreich	6,84	- 2,2	5,82
BRD	21,05	- 1,9	17,72
Griechenland	0,36	+ 1,6	0,41
Italien	3,33	- 6,0	1,90
Spanien	1,21	- 1,0	1,11
Schweiz	2,64	- 0,9	2,44
Großbritannien	5,34	+ 3,0	6,97
Jugoslawien	0,79	-19,0	0,12
Summe der 9 Länder	44,40	- 1,4	39,26
Belgien	3,36	- 3,7	2,40
Dänemark	1,56	- 0,8	1,46
Finnland	0,68	+ 0,2	0,69
Irland	0,46	+ 1,7	0,54
Niederlande	3,73	+ 0,0	3,74
Norwegen	1,28	+ 4,7	1,94
Schweden	2,33	- 1,2	2,09
Portugal	0,72	-10,3	0,27
Türkei	0,28	- 5,7	0,16
Europa insgesamt	58,80	- 1,2	52,54
USA	17,27	- 2,6	13,61
Kanada	5,46	- 2,3	4,44
Japan	3,93	+ 1,6	4,51
Australien	1,69	+ 2,1	2,04
Neuseeland	0,62	- 1,8	0,53
Industrieländer insgesamt	87,76	- 1,3	77,67
OPEC	3,26	+13,0	9,80
Afrika	1,11	- 0,4	1,07
Asien	3,97	+10,6	9,85
Mittel- und Südamerika	6,77	+ 5,5	10,99
Übrige Länder	0,39	+ 1,1	0,43
Insgesamt	100,00	0	100,00

Bundesrepublik Deutschland geblieben (Übersicht 2): 1982 entfielen auf sie rund 18% der Weltausgaben (nach 21% im Jahr 1973). Danach folgten die USA mit rund 14% und die lateinamerikanischen Länder zusammengefaßt mit 11%. Die asiatischen Länder und die OPEC-Staaten erreichten 1982 bereits mit jeweils rund 10% ebenfalls einen hohen Ausgabenan-

teil. Die touristische Auslandsnachfrage der Franzosen verlor an Bedeutung, auf sie entfielen 1982 5½% der Weltausgaben, nach rund 7% im Jahr 1973. Die Japaner und die Kanadier bestritten jeweils 4½%, die Holländer 3½%.

Auf der Basis von Nächtigungen zeigt sich folgendes Bild (Übersicht 3): Die Bundesrepublik Deutschland ist weiterhin das wichtigste Herkunftsland im internationalen Reiseverkehr der neun westeuropäischen Zielländer, auf sie entfielen 1982 30% aller Nächtigungen. Mit großem Abstand folgen Touristen aus Großbritannien (12%) sowie aus Frankreich, den Niederlanden und den USA (jeweils rund 6%). In der Rangordnung der wichtigen Herkunftsländer hat sich zwischen 1973 und 1982 keine wesentliche Änderung ergeben (abgesehen von der Position der US-Touristen)<sup>2)</sup>.

Entwicklung und Struktur des Welttourismus nach Zielländern

Globale Marktanteilsentwicklung

Im Hinblick auf die Einnahmenentwicklung im Welttourismus ergibt sich ein weitgehend ähnliches Bild wie bezüglich der Ausgaben (Übersicht 4). Zwischen 1973 und 1982 verloren die in Westeuropa gelegenen Zielgebiete an Bedeutung, ihr Anteil am touristischen Weltmarkt sank in diesem Zeitraum um rund 7 Prozentpunkte. Auch auf dem europäischen Reisemarkt selbst mußten die Zielländer Westeuropas Verluste hinnehmen, denn in der Periode 1973 bis 1982 sind die Aufwendungen europäischer Touristen für Reisen in außereuropäische Länder deutlich stärker gestiegen als für Reisen nach Westeuropa (+ 15,8% gegenüber + 11,4% pro Jahr)

<sup>2)</sup> Im Gesamtbericht wird auch der Einfluß der Landesgröße auf die touristische Auslandsnachfrage diskutiert.

Übersicht 3

Herkunftsstruktur im internationalen Reiseverkehr 1982  
Nächtigungen

Herkunftsländer	Zielländer									
	Österreich	Frankreich	BRD	Griechenland	Italien	Spanien	Schweiz	Großbritannien	Jugoslawien	Insgesamt
	Anteile in %									
Österreich			3,84	2,65	7,27	0,90	1,45	0,73	10,78	2,36
Belgien	2,87	14,71	4,65	2,12	3,64	3,35	6,31	1,54	1,53	4,69
Frankreich	2,39		4,33	6,79	8,35	12,87	7,90	8,19	3,79	6,91
BRD	69,73	18,43		14,91	43,47	25,78	43,54	11,33	42,16	29,84
Niederlande	10,81	6,50	21,82	3,95	4,31	4,48	10,03	3,22	5,08	6,16
Schweden	1,44	2,84	3,74	8,58	1,42	2,42	0,91	1,90	0,99	2,41
Schweiz	1,62	4,76	4,77	4,67	6,02	3,22		2,70	2,02	3,46
Großbritannien	3,96	18,62	9,91	24,21	7,12	25,02	7,26		7,50	12,26
USA	1,60	6,39	12,08	2,75	4,91	1,63	6,29	14,04	1,02	5,67
Summe der 9 Länder	94,42	73,36	65,14	70,63	80,68	81,19	83,14	44,81	65,09	73,77
Übrige Länder	5,58	26,64	34,86	29,37	13,48	20,33	16,32	56,36	25,12	26,23
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

*Übersicht 4*  
**Entwicklung der Marktanteile im Welttourismus**  
 Dollarbasis, nominell

	1973 Marktanteile in %	1973/1982 Durchschnittliche jährliche Veränderung in %	1982 Marktanteile in %
Österreich	7,11	-2,1	5,89
Frankreich	7,24	+0,5	7,58
BRD	7,46	-2,6	5,87
Griechenland	1,56	+0,8	1,67
Italien	8,20	+1,1	9,03
Spanien	9,84	-2,6	7,78
Schweiz	5,06	-4,6	3,31
Großbritannien	5,37	+1,3	6,02
Jugoslawien	1,91	-1,3	1,69
Summe der 9 Länder	53,74	-1,1	48,85
Belgien	1,95	-1,5	1,71
Dänemark	1,74	-2,3	1,41
Finnland	0,93	-4,1	0,63
Irland	0,63	-1,6	0,55
Niederlande	2,93	-6,0	1,68
Norwegen	0,74	+0,8	0,80
Schweden	0,69	+5,3	1,10
Portugal	1,66	-6,1	0,94
Türkei	0,52	-2,7	0,41
Europa insgesamt	65,54	-1,3	58,09
USA	10,34	+3,0	13,48
Kanada	4,33	-3,0	3,28
Japan	0,61	+3,4	0,83
Australien	0,73	+5,7	1,20
Neuseeland	0,32	-3,2	0,24
Industrielländer insgesamt	81,88	-0,7	77,11
OPEC	2,04	+4,2	2,96
Afrika	1,25	+0,7	1,33
Asien	5,68	+8,0	11,36
Mittel- und Südamerika	10,01	-1,0	9,12
Übrige Länder	1,18	-1,1	1,07
Insgesamt	100,00	0	100,00

Die übrigen im Welttourismus bedeutenden Regionen verzeichneten mehr oder weniger deutliche Marktanteils-gewinne. Die stärksten Zuwächse wiesen die OPEC-Staaten und die asiatischen Länder auf. Auch die Industrieländer in Übersee (insbesondere die USA und Australien) erzielten deutliche Marktanteils-

gewinne, die Positionsverbesserung der afrikanischen und lateinamerikanischen Länder fiel dagegen schwächer aus.

*Entwicklung und Struktur des internationalen Tourismus in Westeuropa*

Das wichtigste Zielland in Westeuropa bezüglich der Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr ist Italien mit einem Einnahmenanteil von 9% (1982). Danach folgen Spanien — das 1973 noch vor Italien an der Spitze lag — mit 7,8%, Frankreich mit 7,6% sowie Großbritannien, die BRD und Österreich mit jeweils rund 6% (Übersicht 4). Von den in Westeuropa gelegenen wichtigen Zielländern haben seit 1973 Frankreich, Griechenland, Italien und Großbritannien an Bedeutung gewonnen. Verloren haben Österreich, die BRD, Spanien, die Schweiz und Jugoslawien.

Auf der Basis von Nächtigungen zeigt sich in Westeuropa folgendes Bild (Übersicht 5)<sup>3)</sup>: Das wichtigste Zielland ist Spanien mit einem Marktanteil von 22,3% (1982), danach folgen Großbritannien (18,3%), Frankreich (14,6%), Italien (13,5%) und Österreich (12,0%). Weitere wichtige Länder im internationalen Tourismus sind Griechenland (6%) sowie die Schweiz und Jugoslawien, die jeweils rund 5% der Nächtigungen anziehen konnten. Langfristig (1964 bis 1982) konnten die südeuropäischen Länder Griechenland, Spanien und Jugoslawien Marktanteile gewinnen. Der Anteil Großbritanniens veränderte sich nicht wesentlich, die anderen Länder, wie Österreich, Frankreich, die BRD, die Schweiz und Italien, erlitten Positionsverluste. Wird nur der Zeitraum 1973 bis 1982 betrachtet, so zeigen sich Marktanteils-gewinne für Griechenland und Spanien, aber auch für Italien, während Jugosla-

<sup>3)</sup> Im Original wird die Nächtigungsstruktur auf den einzelnen Reisemärkten auch für die Jahre 1964 und 1973 dargestellt

*Übersicht 5*

**Marktanteile im internationalen Reiseverkehr 1982**  
 Nächtigungen

Herkunftsländer	Zielländer									Insgesamt
	Österreich	Frankreich	BRD	Griechenland	Italien	Spanien	Schweiz	Großbritannien	Jugoslawien	
	Anteile in %									
Österreich		6,82	5,69	6,75	41,66	8,55	3,03	5,69	21,82	100,00
Belgien	7,38	45,86	3,46	2,72	10,48	15,92	6,62	6,00	1,56	100,00
Frankreich	4,17		2,18	5,89	16,30	41,53	5,62	21,70	2,61	100,00
BRD	28,16	9,03		3,00	19,68	19,27	7,18	6,96	6,73	100,00
Niederlande	21,15	15,44	12,36	3,84	9,44	16,23	8,02	9,57	3,94	100,00
Schweden	7,21	17,27	5,42	21,37	7,98	22,45	1,85	14,48	1,97	100,00
Schweiz	5,63	20,12	4,81	8,09	23,48	20,78		14,31	2,79	100,00
Großbritannien	3,89	22,22	2,82	11,85	7,85	45,54	2,92		2,92	100,00
USA	3,40	16,48	7,43	2,91	11,69	6,41	5,46	45,36	0,86	100,00
Summe der 9 Länder	15,43	14,55	3,08	5,74	14,76	24,56	5,55	11,13	4,21	100,00
Übrige Länder	2,56	14,85	4,64	6,71	6,93	17,29	3,06	39,38	4,56	100,00
Insgesamt	12,05	14,63	3,49	6,00	13,50	22,31	4,92	18,33	4,77	100,00

wien Verluste hinnehmen mußte. Die BRD und Großbritannien konnten ihre Positionen etwa halten, die restlichen Länder verloren Anteile.

### Entwicklung des internationalen Tourismus in Österreich

#### Der Anteil Österreichs am internationalen Reisemarkt

International expandierte die touristische Nachfrage sowohl vor als auch nach dem "Wachstumsknick" 1973 deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft. In Österreich jedoch wuchs der Reiseverkehr seit dem ersten Erdölpreisschock langsamer als das BIP. Dies bedeutete ausgeprägte Marktanteilsverluste, die überwiegend in der Sommersaison entstanden (Übersicht 6).

Übersicht 6

#### Entwicklung der österreichischen Nächtigungsmarktanteile und der preislichen Konkurrenzfähigkeit

	1964/ 1973	1972/ 1978	1973/ 1978	1978/ 1982	1973/ 1982
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %				
<i>Nächtigungsmarktanteile</i>					
Belgien	+ 4,8	+ 3,6	+ 5,6	+ 3,7	+ 4,8
Frankreich	- 4,2	- 4,6	- 4,2	+ 14,1	+ 3,6
BRD	- 1,5	- 4,2	- 4,2	+ 0,1	- 2,3
Niederlande	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,4	+ 6,7	+ 4,3
Schweden	- 1,9	- 0,6	+ 0,8	+ 4,8	+ 2,6
Schweiz	+ 0,1	- 0,7	- 1,9	+ 4,4	+ 0,9
Großbritannien	- 1,7	- 14,2	- 13,8	+ 14,7	- 2,1
USA	- 1,4	- 5,4	- 4,7	+ 4,8	- 0,6
Übrige Länder	- 2,5	- 3,2	- 2,7	+ 5,4	+ 0,8
<i>Insgesamt</i>					
ohne BRD	- 0,7	- 1,6	- 0,4	+ 5,6	+ 2,2
ohne BRD und Niederlande	- 1,5	- 4,5	- 3,6	+ 6,9	+ 0,9
Insgesamt	- 0,5	- 3,2	- 3,0	+ 1,4	- 1,1
<i>Relativer touristischer Preisindex</i>	+ 2,8	+ 3,5	+ 1,8	- 3,5	- 0,6

Die Hauptgründe für die Marktanteilsverluste seit 1973 sind

- der Einbruch der touristischen Nachfrage aus der BRD,
- der allgemeine Südtrend innerhalb Europas,
- die Verlagerung der touristischen Nachfrage zu außereuropäischen Reisezielen

Gemessen an den Touristikeinnahmen in der gesamten Welt betragen die Marktanteilsverluste zwischen 1973 und 1982 rund 2% pro Jahr (Übersicht 4). Wird Westeuropa als Bezugsgröße verwendet, so ging der Marktanteil sowohl auf der Basis von Nächtigungen als auch auf der Basis von Zahlungsströmen mit jeweils rund 1% pro Jahr erheblich schwächer zurück, wobei der nominelle Marktanteil erst seit 1980 kräftig sank.

### Entwicklung der touristischen Nachfrage der BRD in Österreich

In der BRD schwächte sich die touristische Nachfrage wegen der ausgeprägten Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stärker ab als im westeuropäischen Durchschnitt. Für Österreich resultierte daraus wegen des hohen Gewichtes der Nächtigungen von Deutschen (rund 70%) ein negativer Länderstruktureffekt. Dies war der wichtigste Grund für das Nachlassen der deutschen Nachfrage in Österreich. Darüber hinaus erlitt Österreich auf dem deutschen Reisemarkt zwischen 1973 und 1982 deutlich stärkere Anteilsverluste als in der Periode davor (Übersicht 6); auf dem "Restmarkt" (ohne die BRD) konnten dagegen Marktanteile gewonnen werden<sup>4)</sup>.

Betrachtet man die touristischen Zahlungsströme, so zeigt sich folgendes Bild (Übersicht 7): Zwischen 1973 und 1979 sank der Anteil Österreichs an den gesamten Reiseausgaben der BRD von 22,5% auf 19,3%, seither pendelt er um die 20%-Marke. Bezogen auf die Reisen der Deutschen in die neun ausgewählten Zielländer ergab sich folgender Verlauf: Während der Nächtigungsanteil fast kontinuierlich von 34,7% (1973) auf 28,2% (1982) sank, ging der nominelle Marktanteil nur bis 1979 zurück (von 31,6% auf 25,8%), seither ist er wieder leicht gestiegen (1982 27,7%). Dies zeigt, daß der Nächtigungsaufwand der Deutschen in Österreich seit 1979 um 7,4% rascher gewachsen ist als in den acht Konkurrenzländern. Da diese relative Steigerung des Durchschnittserlöses nicht auf eine entsprechende Verteuerung Österreichs in dieser Periode zurückging, kann auf eine deutliche Anhebung der durchschnittlich in Anspruch genommenen Qualitätsstufe geschlossen werden. Die Verschiebung zur Wintersaison und zu höherwertigen Unterkünften entspricht diesen Beobachtungen.

<sup>4)</sup> Im Gesamtbericht wird nun die Sozialstruktur der deutschen Österreicherurlauber als ein wichtiger Grund für die Marktanteilsverluste näher diskutiert und durch einen Vergleich des Ausgabenverhaltens empirisch untermauert.

Übersicht 7

#### Marktanteile Österreichs auf dem Reisemarkt der BRD

	1973	1982
	Marktanteile in %	
<i>In 9 Zielländern</i>		
Nächtigungen	34,7	28,2
Ausgaben	31,6	27,7
	Durchschnitt der 9 Zielländer = 100	
Nächtigungsaufwand	91,0	98,4
	Marktanteile in %	
<i>In allen Ländern</i>		
Ausgaben	22,5	20,5

### Entwicklung der touristischen Nachfrage der Niederlande in Österreich

Die zweitwichtigste Herkunftsregion im Ausländerfremdenverkehr Österreichs sind die Niederlande: Das Wachstum ihrer gesamten touristischen Auslandsnachfrage schwächte sich erst gegen Ende der siebziger Jahre ab, als sich die wirtschaftliche Lage stark verschlechterte. Die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate der Auslandsübernachtungen der Niederländer fiel von +7,7% (1973/1979) auf -4,4% (1979/1982), von 1973 bis 1982 wuchsen die Auslandsnächtingungen durchschnittlich um 3,5% pro Jahr. Österreich wurde von dieser Entwicklung schwächer getroffen. Von 1973 bis 1982 wuchs Österreichs Anteil am niederländischen Reisemarkt um durchschnittlich 4,3%, das bedeutet gegenüber dem Zeitraum 1964 bis 1973 eine Erhöhung der Marktanteilsgewinne um mehr als das Dreifache. Diese günstige Entwicklung war in der schwierigen Phase seit 1979 besonders stark ausgeprägt (Übersicht 6). Die hohen Marktanteilsgewinne seit 1973 sind zumindest teilweise auf Bemühungen im Marketingbereich zurückzuführen, doch dürften auch Präferenzänderungen im Reiseverhalten eine Rolle gespielt haben. Weiters hat die relative Verbilligung Österreichs seit 1977/78 die Marktanteilsgewinne begünstigt. In der Periode 1973 bis 1982 expandierten die Übernachtungen der Holländer in Österreich mit durchschnittlich +8% pro Jahr, das ist die kräftigste Zuwachsrates unter den zehn wichtigsten Herkunftsländern im Ausländerfremdenverkehr Österreichs.

### Entwicklung der touristischen Nachfrage der übrigen Länder in Österreich

In den anderen wichtigen Herkunftsländern führte die allmähliche Verschlechterung der makroökonomischen Rahmenbedingungen im Laufe des vergangenen Jahrzehnts ebenfalls zu einer Abschwächung der touristischen Nachfrage, die jedoch relativ gering blieb. Überdies konnte Österreich seit 1973 auf dem "Restmarkt" (d. i. Ausland ohne BRD) Anteilsgewinne realisieren (Übersicht 6), wodurch jedoch die Verluste in der vorangegangenen Periode nicht ganz ausgeglichen wurden.

Im Durchschnitt der Periode 1973 bis 1982 verzeichneten die Schweden (+6,7%), Franzosen (+5,8%), Belgier (+5,6%), Italiener (+5,3%) und die Schweizer (+4,3%) die kräftigsten Nächstigungszuwächse in Österreich. Unter den Gästen aus Übersee waren die Übernachtungen der US-Amerikaner im Durchschnitt der Periode 1973 bis 1982 rückläufig (-1,8%). Dies hing jedoch größtenteils mit der Dollarabwertung bis zum Jahr 1980 zusammen, seither erholte sich die

touristische Nachfrage aus den USA. Die Nächstigungen der Japaner stiegen um 6,4% pro Jahr, die der Gäste aus Lateinamerika um 2,1% pro Jahr.

Betrachtet man zusammenfassend die gesamte touristische Auslandsnachfrage, so weist Österreich den höchsten Konzentrationsgrad aller Reiseziele in Westeuropa auf. Etwa 80% des Ausländerfremdenverkehrs entfallen auf nur zwei Länder, die BRD und die Niederlande (Übersicht 3). Andererseits ist der Anteil von Besuchern aus Übersee relativ gering. Dies gilt insbesondere für US-amerikanische und japanische Staatsbürger, trifft aber auch für die Gäste aus Kanada, Australien, Lateinamerika, Afrika und Asien zu. Durch diese hohe Konzentration der Nachfrage wurde der Ausländerfremdenverkehr Österreichs zwischen 1973 und 1982 strukturell benachteiligt: Hätte Österreich eine ähnliche Herkunftsstruktur wie im westeuropäischen Durchschnitt gehabt, so wären die Nächstigungen um etwa 1% pro Jahr rascher gewachsen als tatsächlich. Anders ausgedrückt ist der Anteil Österreichs auf den Märkten mit rasch wachsender Nachfrage zu gering.

### Die touristische Nachfrage der Österreicher

Auf Grund der im internationalen Vergleich verhältnismäßig günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwächte sich die touristische Nachfrage der Österreicher nicht so deutlich ab wie im westeuropäischen Durchschnitt.

Die Übernachtungen der Österreicher im Ausland nahmen im Zeitraum 1964 bis 1973 mit +5,7% pro Jahr stärker zu als ihre Inlandsnächstigungen (+1,5%). Bis 1979 verringerte sich dieser Wachstumsunterschied merklich, danach kehrte sich die Entwicklung sogar um: Zwischen 1979 und 1982 sanken die Nächstigungen von Österreichern im Ausland um 1% pro Jahr, im Inland jedoch stiegen sie um 0,8%<sup>5)</sup>.

### Die Tourismusintensität der österreichischen Wirtschaft im internationalen Vergleich

Gemessen an den Ausländernnächstigungen, an den Reiseverkehrseinnahmen je Einwohner wie auch an den touristischen Einnahmen in Prozent des BIP nimmt Österreich den Spitzenplatz unter den Industrie- und Schwellenländern ein (Übersicht 8). Wird die Tourismusintensität bzw. die relative Spezialisierung im internationalen Reiseverkehr in bezug auf

<sup>5)</sup> Im Original werden nun Struktur und Entwicklung der touristischen Gesamtnachfrage in Österreich analysiert, und zwar differenziert nach Herkunft, Saisonen und Unterkunftsarten.

Übersicht 8

Tourismusintensität verschiedener Länder 1982

	Ausländer- nächtlungen je Einwohner	Reiseverkehrseinnahmen		RCA-Werte <sup>1)</sup>
		\$ je Einwohner	in % des BIP	
Österreich	11,88	714,82	8,11	0,65
Belgien		159,72	1,87	-0,31
BRD	0,42	87,58	0,82	-1,17
Frankreich	2,01	128,44	1,29	0,43
Griechenland	4,57	156,97	4,01	1,84
Großbritannien	2,43	98,27	1,16	-0,22
Italien	1,78	146,62	2,39	1,68
Jugoslawien	1,57	88,54		2,89
Niederlande		108,01	1,12	-0,87
Portugal		87,21	3,69	1,82
Spanien	4,39	188,67	3,95	2,05
Schweden		121,93	1,02	-0,61
Schweiz	5,68	470,44	3,15	0,30
Türkei		8,06	0,70	
Australien		72,66		0,35
Japan		6,43	0,07	-1,74
Kanada		122,50	1,01	-0,45
USA		53,38	0,41	0,10

<sup>1)</sup> RCA (revealed comparative advantage) errechnet nach der Formel

$$\ln \frac{X_T / M_T}{X / M}$$

$X_T, M_T$  = touristische Exporte bzw. Importe  
 $X, M$  = Exporte bzw. Importe i. w. S.

den gesamten Handel mit Gütern und Dienstleistungen — mit Hilfe von RCA-Werten — gemessen, lag Österreich 1982 an 7. Stelle (Übersicht 8). Da jedoch alle Länder, die 1982 vor Österreich lagen (Jugoslawien, Spanien, Griechenland, Portugal, die Türkei und Italien), einen deutlich niedrigeren wirtschaftlichen Entwicklungsstand aufweisen, bestätigt dies, daß Österreich unter den entwickelten Industrieländern am stärksten auf die Produktion touristischer Dienstleistungen spezialisiert ist

Entwicklung und Struktur des touristischen Angebotes in Österreich

Struktur der touristischen Unterkünfte

Die Struktur des touristischen Angebotes veränderte sich seit 1974 sowohl in der Winter- als auch in der Sommersaison weitgehend in die gleiche Richtung wie die Nachfrage (Übersicht 9): Das Angebot von "Billigquartieren" nahm relativ ab, während die qualitativ höherwertigen Unterkünfte und auch die inhomogene Gruppe der sonstigen Quartiere (hier vor allem die Ferienwohnungen und Ferienhäuser) an Bedeutung gewannen. Parallel mit dieser Entwicklung hat auch die Qualität der Zimmer deutlich zugenommen: Während 1974 noch kaum ein Viertel aller Zimmer Bad oder Dusche und WC aufwies, waren es 1982 bereits mehr als die Hälfte.

Übersicht 9

Struktur der touristischen Unterkünfte

	Winterhalbjahre		Sommerhalbjahre	
	1974	1982	1974	1982
	Anteile an der Bettenanzahl in %			
Gewerbliche Betriebe	58,70	56,52	53,51	54,00
Kategorie A und B	21,57	26,32	18,42	24,93
Kategorie A	7,64	10,02	6,49	9,97
Kategorie B	13,93	16,29	11,93	15,96
Kategorie C/D	37,13	30,30	35,09	29,08
Kategorie C/D und Privatquartiere	71,73	61,51	74,56	62,51
Privatquartiere	34,59	31,21	39,47	33,43
Sonstige Unterkünfte	6,70	12,17	7,02	12,57
Ferienwohnungen und Ferienhäuser		5,35		5,95
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00

Entwicklung der Kapazitätsauslastung

In der Wintersaison nahm die Auslastung insgesamt deutlich zu, nur in den sonstigen Unterkünften ging sie infolge starker Kapazitätserweiterungen zurück (Übersicht 10). Im Sommerhalbjahr dagegen sank die Auslastung kontinuierlich, bloß in den Quartieren der Kategorie A konnte trotz der Erhöhung des Angebotes eine leichte Zunahme verzeichnet werden. Im internationalen Vergleich ist die Kapazitätsauslastung der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft verhältnismäßig niedrig (Übersicht 11). Dieser Vergleich ist jedoch mit erheblichen Unsicherheiten

Übersicht 10

Kapazitätsauslastung nach Unterkunftsarten

	Winterhalbjahre		Sommerhalbjahre	
	1974	1982	1974	1982
	in %			
Gewerbliche Betriebe	22,69	28,65	35,19	35,05
Kategorie A und B	30,01	34,50	40,92	41,55
Kategorie A	34,80	39,87	45,22	48,84
Kategorie B	27,39	31,19	38,58	37,45
Kategorie C/D	18,43	23,56	32,18	29,48
Kategorie C/D und Privatquartiere	15,20	19,41	31,92	26,69
Privatquartiere	11,74	15,39	31,68	24,26
Sonstige Unterkünfte	33,15	26,64	11,94	11,52
Ferienwohnungen und Ferienhäuser		39,21		46,78
Insgesamt	19,71	24,80	34,20	31,12

Übersicht 11

Auslastungsgrad der Hotellerie 1982

	Auslastung in % der angebotenen Bettenkapazität
Belgien	67,2
Finnland	58,0
Spanien	52,2
Schweiz	42,0
Norwegen	41,8
Irland	36,0
BRD	35,9
Österreich	31,9

behaftet; dies gilt insbesondere für die Erfassungsmethoden und auch die Art der Kapazitätsmessung. Überdies ist es verständlich, daß ein Land, in dem der Erholungstourismus stark überwiegt, im Durchschnitt eine niedrigere Kapazitätsauslastung hat als ein Zielland mit weniger saisonabhängigem Geschäfts- oder auch Kurtourismus. Länder mit zwei ausgeprägten Urlaubssaisonen haben schon deshalb einen niedrigeren Auslastungsgrad, da die Beherbergungsbe-

triebe zum Teil auch in den Zwischensaisonen geöffnet sind<sup>6)</sup>.

<sup>6)</sup> Im letzten Teil der Gesamtstudie wird die Struktur der touristischen Nachfrage nach Aufwandsarten und liefernden Wirtschaftsbereichen dargestellt und ihre Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Produktion analysiert. Darauf aufbauend wird eine globale und strukturelle Prognose des Reiseverkehrs in Österreich bis 1988 vorgestellt.

*Egon Smeral*